

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

119 (24.5.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843878)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

Bestellungen
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpusteile ober, deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N^o 119.

Dienstag, den 24. Mai 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 22. Mai. Die Petitions-Commission behandelte gestern das Verlangen der Mühlenbesitzer, namentlich in den westlichen Provinzen, nach Erleichterung der Zollbestimmungen bezüglich der Rückvergütung auf exportirte Mühlenfabrikate; die schon im vorigen Jahre erörterte Angelegenheit fand auch dieses Mal unter Beteiligung eines Regierungscommissars eingehende Erwägung und fand ihre Erledigung in dem Beschlusse: Daß der Nachweis der Identität bei der mit Rücksicht auf die Ausfuhr gestatteten zollfreien Einfuhr von Getreide in so weit erlassen werde, daß gestattet wird, so viel ausländisches Getreide in die Mühlen zollfrei einzuführen, als von derselben Stelle aus Mehl — dem Ausbeuteverhältniß entsprechend — zur Ausfuhr ins Ausland gelangt.

Durch Verfügung des Ministers für geistliche und Schulangelegenheiten vom 29. April d. J. ist angeordnet, daß keinem der die am 7. und 8. Juni zu Karlsruhe stattfindenden allgemeinen deutschen Lehrerversammlung besuchenden Lehrer ein über die Pflingstferien hinaus reichender Urlaub zu erteilen ist. Es soll vielmehr streng darauf zu halten sein, daß der Schulunterricht überall sofort nach Schluß der Pflingstferien wieder aufgenommen wird. Diefem indirekten Verbote des Besuchs an der vorerwähnten Versammlung gegenüber dürfte es von Interesse sein, an eine Verfügung des königl. preussischen Consistoriums (Abtheilung für Volksschulwesen) vom 9. März 1874 zu erinnern, welche folgenden Inhalt hat: „An sämtliche Herren General- und Specialsuperintendenten, bezw. Kreis- und Schulinspectoren, sowie die Magistrate und geistlichen Ministerien in den Städten unseres Consistorialbezirks. Im Auftrage des Ministers für geistliche, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten veranlassen wir Sie, die Schulinspectoren Ihres Bezirks dahin

mit Anweisung zu versehen, daß denjenigen Schul- Lehrern, welche an der 21. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, welche vom 27. bis 30. Mai d. J. in Breslau abgehalten werden wird, theilzunehmen wünschen, der erforderliche Urlaub für die nicht schulfreie Zeit in der Pflingstwoche erteilt werde.“

Es ist wieder zweifelhaft geworden, ob die Denkschrift des Reichskanzlers über die deutsche Handelsmarine im Reichstage zur Diskussion kommen wird. Auf alle Fälle wird man die Initiative denjenigen überlassen, welche geneigt sind, auf den hingeworfenen Köder anzubeißen.

Die Berathungen des Reichstags über die Innungsvorlage sind für das große Publikum gewiß ein schwieriger und schwer verdaulicher Gegenstand. Damit soll natürlich nichts gegen die Wichtigkeit, insbesondere gegen die Bedeutung für die näher beteiligten Kreise gesagt sein. Daß der Reichstag nur schwach besetzt war, oft sichtlich nicht beschlußfähig war, konnte demnach auch nicht so sehr Wunder nehmen. Aber selbst in Reichstagskreisen hat es lebhaftes Verwundern erregt, daß die Tribünen fast leer waren. Von all den Berliner Handwerksmeistern, die sich der reaktionären Führung der Herren Schuhmacher Bierberg und Weber Hessel unterworfen haben, und die beim Weibhler gegen die Gewerbefreiheit Beschlüsse zu fassen pflegen, war keiner oder nahezu keiner erschienen, um die Vertreter der Nation diesen Gegenstand behandeln zu hören.

In Oesterreich-Ungarn hat sich der Freudenjubel, welchen die Vermählung des Kronprinzen Rudolf mit der Prinzessin Stephanie von Belgien erregte, noch nicht gelegt. Das neuvermählte Kronprinzliche Paar hat sich nach Pest begeben, und hier in der Hauptstadt Ungarns wiederholten sich die Ovationen. Das österreichische Volk zeigt in der Liebe zu seinem

Herrscherhause eine Einstimmigkeit, die ihm sonst leider abgeht.

Aus den Parlamenten.

(Reichstag.)

Berlin, 20. Mai. Der Reichstag genehmigte in der fortgesetzten zweiten Berathung der Gewerbeordnungsnovelle § 100 b ohne Debatte nach dem Commissionsantrage. § 100 c wurde nach kurzer Debatte mit dem Zusatz Böttchers angenommen, wonach Gesellen, welche bereits einer eingeschriebenen Hülfsklasse angehören, während der Dauer der Zugehörigkeit zum Beitritt zur Innungskasse nicht gezwungen werden können. § 100 d betreffend die Schiedsgerichte wurde mit dem Antrage Stumms angenommen, wonach bei den Entscheidungen der Schiedsgerichte die Berufung auf den Rechtsweg offen gelassen werden soll. § 100 e, betreffend die Rechte der Innungen bezüglich der Lehrlinge gegenüber den nicht zu Innungen gehörigen Arbeitgebern ist von der Commission nach der Vorlage genehmigt, unter Zufügung einer Bestimmung, welche alle zum Eintritt in die Innung befähigten aber nicht derselben angehörigen Arbeitgeber verpflichtet, den Kranken-, Sterbe- und Hülfskassen der Innungsmitglieder, sowie Wittwen und Waisenkassen beizutreten, für Fachschulen beizutragen, sie aber bei der Verwaltung und Benutzung gleichmäßig theilhaftig. Stumm beantragt Streichung dieser Bestimmung. Kleist-Nowak und Ademann beantragen im Eingange des Paragraphen statt „für den Bezirk einer Innung, deren Thätigkeit sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt hat,“ zu sagen: „welche nach Umfang, Organisation und Thätigkeit Gewähr für die Erfüllung der Innungszwecke bietet“; ferner daß nicht nur Streitigkeiten aus Verhältnissen von den Innungsbehörden solcher Innungen, sondern auch Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern

Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Morgen!“ rief ihm Dorothea mit dumpfer, grollender Stimme zu und noch ehe er zur Besinnung kam, war sie wie ein Phantom hinter den schon herbstlich gefärbten Bäumen des Parks verschwunden.

Alte seine Lebenslust, seine letzte Zuversicht war wie mit einem Schlage dahin. Gesenkten Hauptes, das Herz voll hanger Ahnungen — schlich er dem Schlosse zu.

In der Nacht floh ihn der Schlaf. „Morgen!“ hatte sie ihm wie damals zugerufen und ihre Augen hatten dabei wie Dolche sein Innerstes getroffen.

Wenn es ihr nun doch gelang, einen neuen Angriff auszuführen und vielleicht mit besserem Erfolg? Wie vermochte er sich auf die Länge gegen die unersättliche Nachlust des unheimlichen Weibes zu schützen?

Sein Herz gerieth in eine fieberhafte Unruhe und als er endlich einschief, quälten ihn wieder die entsetzlichsten Träume. Ihre dunklen, stehenden Augen waren jetzt wirklich vergiftete Dolche und bohrten sich tief in seine Brust.

Von Neuem war aller Friede aus seiner Seele entflohen, und als er am andern Morgen erwachte, kehrte das alte Mißtrauen in ihn zurück.

Zitternd vor Angst, mit bebenden Lippen lud er Auguste ein, an seinem Frühstück Theil zu nehmen, aber Hans, der nach alter Gewohnheit gern still und träumerisch in der Küche herumstrich, hatte ihr soeben gesagt: „Du mußt ihm nicht immer den Gefallen thun, und vorkosten, da ängstigt er sich mehr und es ist ja

ein wahrer Schimpf für das ganze Schloß, daß er so mißtrauisch ist.“ Die alte Köchin hatte dem jungen Herrn Grafen lebhaft beigeistimmt.

Das Kammermädchen erinnerte sich an diese Ausrufen, sie merkte die Bedenlichkeit des Sekretärs, nahm es ihm schrecklich übel und schlug sein Anerbieten rundweg ab.

„Wenn Sie denken, das es Gift ist, denn soll ich wohl allein daran glauben? Ne, Männchen, trinken Sie Ihren Kaffee mit Jesundheit.“

Wachend entfernte sie sich und dem Geheimsekretär blieb nichts weiter übrig, als zur Kasse seine Zuflucht zu nehmen. Er hätte um keinen Preis der Welt heut die erste Tasse trinken mögen. Immer schwebten ihm die rachsüchtigen Augen Dorotheens vor der geängstigten Seele und er hörte beständig ihr drohendes „Morgen!“

Die Kasse erhielt ihre Portion und — war in wenigen Minuten eine Leiche.

„Mord, Mord!“ schrie er verzweifelt und stürzte mit dem Kaffeeservice in die Küche. „Man will mich doch um die Ecke bringen, das muß endlich untersucht werden und mag dagegen protestiren wer da will!“ Aengstlich hielt er das Kaffeegeschirr fest, damit es ihm die alte Köchin nicht wieder wegnehmen und die Feststellung des Giftversuches unmöglich machen könne.

Die Köchin und das Kammermädchen verwahrten sich entschieden gegen solche schwarze Beschuldigungen, jede Partei suchte nach Kräften sich Luft zu machen, ein heftiges Hin- und Herschreien, ein gewaltiger Lärm war die Folge, und davon angelockt, trat auch der junge Graf noch einmal in die Küche.

Als er hörte, um was es sich handle, machte er

sein dummes Gesicht: „Mein Vater hat streng verboten, daß hier Jemand noch von Gift reden soll. Geben Sie her, Konrad, ich will den Kaffee ganz allein trinken!“

„Das darf ich nicht gestatten,“ schrie der Geheimsekretär entsetzt. „Was würde der Herr Graf sagen, wenn Sie damit auch vergiftet würden?“

„Reden Sie um Himmelswillen nicht von Gift,“ ermahnte Hans, „das kann mein Vater nun einmal nicht leiden, er scheidt Sie auf der Stelle fort.“

Ganz hoffnungslos von diesem Gedanken, konnte er freilich nicht bemerken, daß sich der junge Graf wohl hütete, von dem Milchkrücheln Gebrauch zu machen, sondern dessen Inhalt mit einer geschickten Handbewegung in das Spüllichfaß entleerte.

Die rothen Augen Konrads glöhten voll Entsetzen auf den tollkühnen Hans, der in seiner Dummheit den sichern Tod trank. — Aber er konnte nicht dafür, er hatte den jungen Herrn genug gewarnt, das mußten die Andern bezeugen und nun mochte der dumme Junge immerhin sterben, wenigstens mußte dann der Graf endlich daran glauben, daß es mit dem Gifte seine volle Richtigkeit habe. —

Zum grenzenlosen Erstaunen des Geheimsekretärs schlürfte Hans nicht nur den Kaffee mit großem Behagen, sondern blieb auch völlig gesund.

In seiner schläfrigen Weise nahm der junge Graf auf dem Küchenschemel Platz und ohne Konrad weiter zu beachten, wandte er sich zu der Köchin: „Beschwere Dich nur bei meinem Vater, daß der Konrad fortwährend in seinem Kaffee Gift entdecken will, dann jagt er ihn Knall und Fall aus dem Dienste. Ach so,

und ihren Gesellen vor dem Schiedsgerichte der Innung zu entscheiden sind, auch wenn der Arbeitgeber der Innung nicht angehört, wenngleich er zum Eintritt befähigt ist. Löwe Bochum beantragt, für den Fall der Annahme des Absatzes 3 des Paragraphen, folgenden Zusatz anzunehmen: „Daß von demselben Zeitpunkt ab kein Innungsmeister eine größere Zahl von Lehrlingen annehmen resp. halten darf, als er der Regel nach Gesellen in seinem Geschäfte beschäftigt.“ Bopel, Delbrück, Baumgarten, Hartmann sprechen gegen diesen Antrag und den ganzen Paragraphen 100 e, Stumm, Kleist Negow, Löwe-Bochum im Sinne desselben und ihrer Anträge. Reichenberger (Olpe) plaidirt für den Commissionsantrag. v. Kardorff wendet sich gegen die Befugnis, den Arbeitgebern, wenn sie der Innung nicht angehören, das Halten von Lehrlingen zu untersagen. Bundescommissar Bohmann bittet zunächst die drei ersten Punkte des § 100 e, welche das Prinzip der Vorlage durchaus unverändert enthalten, anzunehmen. Die Regelung des Innungswesens sei ein öffentliches Interesse, demgegenüber habe der Staat die Pflicht, diese Verhältnisse nach Möglichkeit der Willkür Einzelner zu entziehen. Stumm spricht sich gegen den Punkt 4 aus (Commissionszusatz), Schorlemer dafür, Richter (Hagen) betont, Punkt 4 constituire einen ungerechtfertigten Cassenzwang für die Meister; eine solche Bestimmung habe praktische Erfolge für die Cassenverhältnisse niemals gehabt, sie sei ein tiefer Einschnitt in das freie Cassenwesen. Der Eingang des § 100 e wird mit dem ersten Absatz mit der vom Abg. Böttcher beantragten redactionellen Aenderung, der zweite Absatz mit 140 gegen 123 Stimmen angenommen, der dritte Absatz, bestimmend, daß Arbeitgeber von einem bestimmten Zeitpunkte an nicht mehr Lehrlinge als Gesellen annehmen dürfen, in namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 127 Stimmen abgelehnt, der vierte Absatz (wonach alle, welche eines der in der Innung vertretenen Gewerbe selbständig betreiben, zu den Kranken-, Sterbe- und Hülfskassen der Innungsgenossen, ingleichen den Wittwen- und Waisenkassen beizutreten und zu den Fachschulen beizutragen haben, gleichzeitig aber bei deren Verwaltung u. d. Benutzung zu betheiligten sind) ebenfalls abgelehnt. Der so abgeänderte Paragraph wird mit 133 gegen 120 Stimmen angenommen. Der von der Commission beantragte § 100 ff. wird damit wegfällig.

Berlin, 21. Mai. Der Reichstag genehmigte heute den Rest der Gewerbeordnungs-Novelle in zweiter Lesung unverändert nach den Commissionsanträgen und erledigte drei Rechnungsvorlagen. Bei der zweiten Verathung des Gerichtskosten-Gesetzes wurde nach längerer Diskussion der Antrag Baper angenommen, welcher die von der Commission befürwortete Ermäßigung der Nebenprozesskosten auch auf die Hauptkosten ausgedehnt wissen will. Die Bundeskommissare Kurlbaum und Lenthe hatten vorwiegend aus finanziellen Gründen den Antrag bekämpft. Bei Art. 2 vertagte sich das Haus bis Montag.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Mai. Briefsendungen etc. für S. M. S. „Niobe“ (Cadettenschulschiff) sind bis zum 29. d. M.

der Konrad ist noch hier,“ setzte er hinzu und sah dabei dummes als jemals aus.

Die Köchin und das Kammermädchen lachten aus vollem Halse; aber der Geheimsekretär rief sogleich ganz erschrocken: „Meine liebe Köchin, ich beschwöre Sie, sagen Sie nichts! Ich weiß wahrhaftig nicht, was ich denken soll. Vielleicht irre ich mich doch — aber die Kage! — mir steht der Verstand still!“ — Und in höchster Aufregung stürzte er aus der Küche.

Es wirbelte ihm wirklich im Kopfe. Zu räthselhaft, zu entsetzlich schien ihm Alles. — Die Kage war krepirt, nachdem sie kaum ein halbes Schälchen hinuntergeschlurft und Hans war gesund geblieben, der volle zwei Tassen zu sich genommen! Das mochte fassen, wer will, er nicht.

Der Geheimsekretär zermartete vergeblich sein armes Hirn, um in diese dunkle Sache Licht zu bringen. Nur so viel schien ihm klar, daß er all' seine Unruhe, seine furchtbare Angst . . . Dorothea allein zu verdanken habe.

Heut war es ihm unmöglich, das Geringste zu verzehren, trotz seines nagenden Hungers hatte er keinen Appetit, die Furcht vor Vergiftung beherrschte seine ganze Seele und unterjochte ihn völlig. Niedergeschlagen, kaum noch einer ruhigen Vorstellung mächtig, blieb er auf seinem Sopha hocken und zum ersten Mal kamen ihm Gedanken der Reue. Es waren keine Gewissensbisse, aber er schalt sich dumm und thöricht, daß er gegen Dorothea einen Streich geführt, der sie zum Aeußersten gebracht und dieses entsetzliche Weib aufstachelte, an ihm furchtbare Vergeltung zu üben.

Er machte sich jetzt die bittersten Vorwürfe. Warum hatte er nicht im Voraus berechnet, daß sich dies leidenschaftliche Frauenzimmer an ihm rächen würde? Ihren

nach Kiel, vom 30. d. M. ab und bis 13. Juni cr. nach Dover (England), vom 14. Juni cr. und bis 26. Juni cr. nach Dartmouth (England), vom 27. Juni cr. ab und bis 4. Juli cr. nach Cowes (Insel Wight, England), vom 5. Juli ab und bis 19. Juli cr. nach Christiansand (Norwegen), vom 20. bis 28. Juli cr. nach Arendal (Norwegen), vom 29. Juli cr. bis 12. August cr. nach Carlskrona (Schweden), vom 13. bis 30. August cr. nach Neufahrwasser und vom 31. August cr. ab nach Kiel; für das aus S. M. Panzerfregatten „Friedrich Carl“ (Flaggschiff), „Kronprinz“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und „Loiso“, bestehende diesjährige Übungsgeschwader bis zum 7. Juni cr. nach Kiel, vom 8. Juni cr. ab und bis 21. Juli cr. nach Neufahrwasser, vom 22. Juli cr. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

S. M. Kanonenboot „Drache“ verholte Sonnabend Nachmittag von der Werft nach dem Vorhafen, ging heute früh auf Rhebe und dampfte von der Jade abwärts behufs Abhaltung von Probefahrten.

Der Maschinen-Ober-Ingenieur Kapitski hat sich zum Antritt seines Commandos als Geschwader-Ingenieur nach Kiel begeben, während der Zeit der Abkommandirung desselben ist der Maschinen-Ingenieur Prox mit Wahrnehmung der Geschäfte als Stations-Ingenieur neben seinem seitherigen Dienst beauftragt.

Capitain z. S. Graf v. Hade, Commandant S. M. Artillerieschiff „Mars“ hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Kiel begeben. — Capitain-Lieutenant v. Schudmann I und Lieut. z. S. Herrmann sind von Urlaub zurückgekehrt. — Der Unterarzt Dr. Brandstetter ist zur Uebernahme des Revierdienstes bei der 2. Werft-Division und den Seebataillons-Compagnien kommandirt.

Kiel, 22. Mai. Die Fregatte „Niobe“, Commandant Corvetten-Capitän im Admiralsstabe Sattig, lief heute Nachmittag hier ein. Die Fregatte bleibt bis Montag früh im Hafen und setzt dann die Kreuztoure fort.

— Sr. Excellenz der Marine-Stationen-Chef, Herr Viceadmiral Batsch, war gestern zur Inspizierung in Friedrichsort anwesend.

— Corvetten-Capitän Junge übernimmt nicht, wie irrthümlich gemeldet, die Matrosenabtheilung der 1. Werft-Division, sondern die Maschinenabtheilung.

Opales.

* Wilhelmshaven, 22. Mai. Nachdem die Auspflasterung des Bahndammes neben dem Schienenstrange auf der Fortificationsstraße zwischen Rüsterfiel und Schaar schon einige Zeit beendet, ist die Straße von Schaar nach Mariensiel nunmehr ebenfalls gepflastert, wodurch die drei Forts um Wilhelmshaven unter einander (außer dem Schienenstrange) Schaufseerverbindungen erhalten haben. Alle drei Forts haben directe Schaufseerverbindungen mit Wilhelmshaven, das Fort Rüsterfiel, das größte unter den dreien, auch noch eine schmalspurige Eisenbahnverbindung mit den hiesigen Pulver- und Geschosshäusern.

* Wilhelmshaven, 23. Mai. Die diesjährige Frühjahrsdeckschau für die Strecke von Mariensiel bis zur hiesigen alten Hafeneinfahrt hat heute Nachmittag stattgefunden; die Befichtigung der Strecke vom Fort Heppen bis Rüsterfiel wird morgen Vormittag erfolgen.

* Wilhelmshaven, 23. Mai. Nachdem der neue Weg beim Bahnhof dem Verkehr übergeben wurde, wird jetzt die alte holprige Straße aufgenommen.

* Wilhelmshaven, 23. Mai. Es scheint vielseitig die Ansicht verbreitet zu sein, daß sich im Lehrpersonal der höheren Mädchenschule mit dem ersten Juli ein Wechsel vollziehen werde. Wir erfahren indes

dunklen, unruhig blitzenden Augen war schon niemals recht zu trauen gewesen.

Bergeblüch brütete er darüber nach, wie er sich gegen die geheimnißvollen Angriffe Dorotheen's schützen solle. Der rothe Nikolaus hatte ihn mit Vorwürfen überhäuft, weil er durch seinen Anschlag so unglücklich geworden, und in blinder Wuth verurtheilte, daß er nun ein elender Mensch sei und sich vor seinem Weibe beständig fürchten müsse. Wenn dieser Riese von Dorothea völlig unterjocht worden und vor ihr, wie ein geschlagener Hund zu Kreuze kroch, was sollte er dann beginnen.

Der Geheimsekretär durfte sich darüber keine Illusionen machen, daß diese rachgütige Frau selbst gegen alle Bitten unzugänglich sei und sein von banger Furcht unterjochtes Herz schlug bald mit stürmischer, feberhafter Heftigkeit, bald schien es völlig still zu stehen.

Müde, hungrig, erschöpft vom Denken und Grübeln, suchte er heut zeitiger als gewöhnlich sein Lager auf. Er hoffte durch einen wohlthuenden Schlaf die Qualen los zu werden, die ihn am Tage heimgesucht; ein dumpfer, wüster Kopfschmerz legte sich über seine Stirn und ein entsetzliches Unbehagen durchwühlte seinen ganzen Körper.

Er hütete sich wohl, das Licht anzuzulösen und obgleich es ihn lange am Einschlafen hinderte, beruhigte es ihn doch einigermaßen, daß er schlimmstenfalls augenblicklich Licht bei der Hand habe. Stundenlang wälzte er sich im Bett umher, er konnte den Schlaf nicht finden. Wie eine dunkle, verderbenschwere Wolke wälzte sich die nächste Zukunft vor ihm her und drückte ihn schon jetzt zu Boden.

Der Graf wollte nun einmal von „Gift“ nichts hören und ohne eine Untersuchung gab es ja kein Ende,

auf das Bestimmteste daß weder ein solcher Wechsel, noch eine Aenderung in der Organisation dieser Schule stattfinden werde. Die Vorsteherin der Anstalt, Fräulein Brede, wird vielfachen Wünschen zufolge ihre Stellung beibehalten.

* Wilhelmshaven, 23. Mai. Unser Krieger- und Kampfgenossenverein feiert sein diesjähriges Stiftungsfest am Himmelfahrtstage durch einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Neustadt-Gödens, der recht interessant zu werden verspricht, falls sich die Witterung für den Festtag so günstig wie in den letzten Tagen gestaltet. Der Kriegerverein zu Gödens wird sich an den Festlichkeiten betheiligen. Bezüglich der Einzelheiten verweisen wir auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat. — Am selben Tag wird auch in Sande, im Taddiken'schen Stabissement, ein Concert Seitens der v. Schiller'schen Capelle aus Barel stattfinden.

* Wilhelmshaven, 23. Mai. Das am Sonnabend Abend in der Wilhelmshalle stattgefundene Sextett-Concert hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Es sollen diese Sextett-Concerte sich fortan alle Sonnabende wiederholen.

Wilhelmshaven. Betreffs des Wetters im Sommer äußert sich die „Deutsche Seewarte“ in Folge einer fälschlichen Zeitungsnotiz wie folgt: Die erwähnte Zeitungsnotiz, — die Deutsche Seewarte habe mit Bestimmtheit einen nassen Sommer vorhergesagt, — ist vollständig aus der Luft gegriffen. Im Gegentheil hat die Seewarte sich bisher eines jeden Versuches der Wetterprognose für lange Zeiträume enthalten aus dem einfachen Grunde, weil hierzu noch die Grundlagen fehlen. Dagegen ist sie allerdings stets bemüht gewesen, das Ihrige dafür zu thun, daß wir diesem so wünschenswerthen Ziele stets näher rücken. Was nun die in Rede stehende Wettervorhersage selbst betrifft, so ist die einzige, wissenschaftliche Thatsache, auf welche sich der unbekannte Urheber derselben stützen kann, die, daß es in Jahren mit vielen Sonnenflecken in unseren Gegenden durchschnittlich etwas mehr Regen, namentlich Sommerregen, gibt, als in Jahren, in denen die Sonne freier von Flecken ist. Nun nimmt seit Beginn des Jahres 1879 die Fleckenmenge auf der Sonne rasch zu, und da die Zwischenzeit zwischen dem Minimum und dem Maximum der Flecken gewöhnlich nur etwa 4 Jahre beträgt, so ist zu vermuten, daß die Sonne 1882 oder 1883 den größten Reichtum an Flecken zeigen werde; allein jene erwähnte Beziehung der Fleckenmenge zum Regenfall findet nur im vielfährigen Durchschnitt vieler Orten ihren Ausdruck und ist im Einzelnen vielen Ausnahmen unterworfen, wie denn auch bekanntlich die beiden letzten Sommer in Norddeutschland trotz der Fleckenarmuth der Sonne außergewöhnlich naß waren.

* Wilhelmshaven, 23. Mai. (Polizeibericht.) Gestern Nacht wurden der Former Louis Hofmann aus Lüneburg und der Schuhmacher Johann Otto aus Hooftel wegen nächtlicher Ruhestörung durch den Nachtwächter verhaftet.

§ Altheppens. Die neue Verbindungsschau zwischen Wilhelmshaven (Neuheppens) und Altheppens ist nunmehr auch dem Fuhrwerksverkehr eröffnet. Dies

konnte Dorothea jeden Augenblick ihre schwarzen Anschläge erneuern. Gab es denn auf der Welt noch Jemand, der fürchterlicher zu leiden hatte, als er? — Verzweifelt rang er die Hände, er sammelte sogar, was er seit seiner Kindheit nicht mehr gehabt, ein Vaterunser, aber auch das beschwichtigte nicht die qualvolle Unruhe seines Innern. Dann begann er wie ein echter Feigling zu weinen und allmählich schlief er darüber ein.

Und wieder kamen jene gräßlichen Träume, die ihn schon manche Nacht heimgesucht. Er ging im Park spazieren, da traf er den rothen Niklas. Mit seiner drohenden Stimme schrie er ihm zu: „Du hast mich unglücklich gemacht, nun sollst Du zappeln!“ Und mit seinen gewaltigen Fäusten ergriff er ihn, schleppte ihn zur Moosshütte, warf ihn zu Boden und wälzte einen kolossalen Stein auf seine Brust. Der Riese sah furchtbar aus in seinem Zorn: „Hier sollst Du verhungern, Du nichtswürdiger Tintenkleber“, donnerte er ihm in's Ohr. Bergeblüch war alles Jammer, alle Bitten; der rothe Niklas warf krachend die Thür zu, und er fühlte, wie der Stein immer zermalmenber seine Brust bedrückte und ihm den Athem raubte. Er vermochte kaum zu röcheln: „Gnade, Barmherzigkeit!“ Da erwachte er endlich. — Aber war es denn wirklich nur ein Traum?

Konrad fühlte einen schweren, eiskalten Klumpen auf seiner Brust. Wo war er eigentlich? In der Moosshütte oder in seinem Bett? Traum und Wirklichkeit rannen in einander. Nein, das Felsstück war dort, es lastete furchtbar auf seiner Brust, er machte eine Bewegung, es von sich zu wälzen. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Chaussee ist auch besonders bei Benutzung des hiesigen Friedhofs den Bewohnern von Neuheppens, sowie dem westlichen Stadttheil ein großer Richtweg. — Herr Lehrer Bientk'n, bisher in Edwarden stationirt, ist als zweiter Lehrer an die Schule zu Kniphauferfeld veretzt.

Aus der Provinz und Umgegend.

Södens, 23 Mai. Von ganz prächtigem Wetter begünstigt, gelangte hier gestern im Garten des Herrn A. B. Janssen das erste der Abonnements-Concerte, gegeben von der Wilhelmshavener Marine-Capelle, zur Ausführung. Der Besuch war ein ziemlich günstiger, besonders zahlreich hatten sich Gäste aus Wilhelmshaven eingefunden, welche theils zu Wagen, theils per Bahn bis Sande und von da weiter nach hier gefahren waren. Die Vorträge der beliebten Capelle fanden den ungetheiltesten Beifall aller Zuhörer. Die Concertpause gewährte den Gästen Zeit, die im herrlichen Grünschnud prangenden Anlagen des Schloßgartens zu besichtigen; leider war das Schloß selbst nicht geöffnet, obwohl Viele gern die inneren Räume mit ihren werthvollen Kunstschätzen in Augenschein genommen hätten. Dem Concert schloß sich ein Ball an, der den zahlreichen Theilnehmern reiches Vergnügen bis zum Schluß gewährte.

Emden, 21 Mai. Heute Mittag traf der Commandeur der 19. Division, der commandirende General v. Drygalski, Excellenz, in Begleitung des Herrn Majors v. Schütt, von Aurich kommend, zur Inspektion hier ein und nahm im „Hotel zur Sonne“ Absteigerquartier.

Goslar, 19 Mai. Zwischen den beiden Sec.-Lieutenants im Jägerbataillon Graf B. und v. D. fand gestern in der Frühe im Grauhörner Holze ein Duell auf Säbel statt, bei welchem letzterer durch einen Hieb, der den Hals streifte und das rechte Handgelenk voll traf, kampfunfähig wurde. Wie es heißt, soll

letzterer der Beleidiger sein und ersterer die Forderung erst nach Behandlung der Angelegenheit vor dem Ehrenrathe des Officiercorps haben überbringen lassen.

Bremen. Die drei Dampfer „Diana“, „Zell“ und „No-bsee“ sind von hiesigen Unternehmern gechartert, um zu Pfingsten die Tour nach Helgoland zu machen, und zwar auf ein und zw-i Tage, so daß die Mitfahrenden entweder am selben Tage zurückkommen oder einen Tag auf Helgoland verweilen können.

Berichtes.

Buntes Allerlei. In Diefeld war legthin eine Magd so unvorsichtig, aus einem Blechgefäß Petroleum ins Feuer zu gießen. Trotz rascher Hülfe waren die Brandwunden so fürchterlich, daß die Unglückliche nach entsetzlicher Qual noch 5 Stunden verstarb. — Ein höchst trauriger Vorfall, der leichtbegreiflicher Weise großes Aufsehen erregt, wird aus Harleshausen im Reg.-Bezirk Rassel gemeldet. Dort hat ein junger, erst seit Ostern angestellter Lehrer am 18. während des Unterrichts ein etwa 8 Jahre altes Schulkind derart geächtigt, daß der Tod sofort eingetreten ist. Der Lehrer soll — so vernimmt man — das lörrige Kind über die Bank gezogen und bei dem Bemühen, ihm die Siebe auf der richtigen Stelle zu geben, wogegen der Knabe sich natürlich heftig sträubte, denselben mit so großer Gewalt am Kopfe herumgezogen haben, daß ein Genickbruch die Folge war. In teressiren dürfte es noch, zu erfahren, daß der Lehrer früher als Kaufmann daselbst in Stelle war und nur mit großer Energie die zum Lehrerberuf nöthigen Kenntnisse erwarb. — Die in Rußland verschiedentlich in Scene gesetzte Judenhetze treibt die Juden jetzt zahlreich zur Auswanderung. Am Freitag passirte ein derartiger Auswandererzug von 400 Personen Berlin. Viele solcher Züge sollen noch folgen.

Nachrichten für Seefahrer.

Zur Betonung der Jade.
Da in dem Theil des betonnten Fahrwassers der Jade, welcher zwischen den Fahrwasserentonen T und U, sowie 15 und 16 liegt, geringere Wassertiefen wie 10 m vorkommen, ist der Anstrich der genannten Tonnen dahin abgeändert, daß dieselben einen roth- und weiß bezw. schwarz- und weiß horizontal gestreiften Anstrich erhalten haben. — Ferner ist die bei dem Brack des „Emanuel“ stationirte Bracktonne, nachdem das Brack befeitigt ist, jetzt eingezogen worden.

Submissions-Resultate

am 17. d. M. bei dem Kaiserl. Marine-Torpedo-Depot hieselbst über Verkauf des an der Nordseite des Kanals, in der Nähe der inneren Schleuse gelegenen alten Werkstättengebäudes mit seinen Nebenanlagen auf Abbruch nach dem im Termin verlesenen Offerten.

Vorrmann, hier	1300.
B. Koch in Neustadt-Gödens	600.
J. H. Wittber, hier	300.
H. Geisler, hier	1005.
Gebr. Lübbe	900.

Wilhelmshaven, 23. Mai. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (filiale Wilhelmshaven). gekauft verkauft

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	101,40 %	101,95 %
4 „ Oldenburg. Consols	100,50	101,50
4 „ Stücke à 100 M. i. Vert. 1/4 % höher.		
4 „ Festsche Anleihe	100,50	101,50
4 „ Landschaftl. Central-Pfandbr.	100,30	101,85
3 „ Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	152,00	153,00
4 1/2 „ Brem. Staatsanl. v. 1874	102,00	103,00
4 „ Preussische consolidirte Anleihe	101,90	102,45
4 1/2 „ Preussische consol. Anleihe	105,25	106,25
4 1/2 „ Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,25	102,25
4 „ Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25	99,25
4 1/2 „ Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	101,00	102,00
4 „ Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	96,50	97,50
Bechl. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.	169,15	169,95
„ auf London kurz für 1 Lstr in M.	20,41	20,55
„ „ Newyork „ „ 1 Doll. „ „	4,19	4,25

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Dienstag: Vorm. 9 U. 48 M., Nachm. 10 U. 14 M.

Bekanntmachung.

Die amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen (Freimarken, gestempelte Briefumschläge und Postanweisungen, Postkarten u. s. w.) bei dem Kaufmann Herrn H. D. Breckschmidt in Neuheppens, Neuestr. 4, ist aufgehoben. Derartige Verkaufsstellen sind neu errichtet:

- 1) in dem Hause des Kaufmanns Hr. E. H. Breckhorn jun. in Neuheppens, Neuestr. 7, und
- 2) in dem Geschäftlokale des Kaufmanns Herrn Andreas Gothensfeld, Roonstraße 110.

Außerdem bestehen noch amtliche Verkaufsstellen:

a. bei Herrn Kaufmann H. F. Christians, Roonstraße;

b. bei Herrn Gastwirth Storch, Bismarckstraße 20.

Wilhelmshaven, 20. Mai 1881.

Kaiserliches Postamt.
K ü b n e.

Bekanntmachung.

Die Gras- und Schilfnutzungen der hiesigen Festungswerke, sowie der Fortifikationsstraßen, sollen für das Jahr 1881 im Wege des Meistgebots verpachtet werden und zwar:

a. am Montag, d. 30. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

bei der chemal. Nordmolen-Batterie und

b. am Dienstag, d. 31. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

bei Fort I in Küsterfel.

Die Pachtbedingungen sind im Fortifikations-Bureau hieselbst während der Bureaustunden, sowie im Bauposten-Bureau des Fort I in Küsterfel, von 3-6 Uhr Nachmittags zur Einsicht ausgelegt.

Die zur Verpachtung kommenden Flächen werden durch einen Wallmeister an Ort und Stelle gezeigt werden, wozu sich Nachzulassige je am Tage vorher

Vormittags 10 Uhr bei der chemaligen Nordmolen-Batterie, beziehungsweise bei Stat. III, 500 der Radialstraße einzufinden haben würden.

Wilhelmshaven, 21. Mai 1881.

Königliche Fortifikation.

Öffentliche Sitzung beider städt. Collegien

am Dienstag, d. 24. Mai cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Magistrats Sitzungssaal.

Tagesordnung: 1) Sielsache.

2) Belegesache.

3) Verschiedenes.

Der Magistrat.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich eine große Partie Pelzfachen, Hüte, Mützen, Mützen- und Muffschachteln, Decken und Portepées, ferner 1 Regulator, 1 mah. Wäscheschrank, 1 mah. Commode, 3 Bilder, 2 Spiegel, 1 Speiseschrank, 1 Kaffeetisch, 1 Ladeneinrichtung mit Treten und sämtlichem Zubehör, 1 silberne Cylinderuhr mit goldener Kette und Medaillon, am

Dienstag, 24. Mai 1881,

präc. 2 Uhr Nachmittags

und folgende Tage,

in dem Pfandlokale (Wilhelmshalle) hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 17. Mai 1881.

Der Königl. Gerichtsvollzieher:
K r e i s.

Ferner kommen zum Auktion: Schränke und Bettstellen, sowie eine große Partie garnirte und ungarnte Strohhüte, Federn und Agraffen zc.

Schulsache.

Die Heberolle zur Schulumlage für das Rechnungsjahr 1881/82 liegt vom 24.-31. ds. Mts. incl. in einem Geschäftszimmer des Königl. Amtes hier zur Einsicht der Schulinteressenten aus. Etwaige Reklamationen sind schriftlich bei dem unterzeichneten Schulvorstand einzureichen.

Wilhelmshaven, 23. Mai 1881.

Der Schulvorstand.

Gesucht auf sofort ein ordentliches Mädchen. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Auktion.

Herr Carl Gauger bei Neuende läßt am

Montag, 30. d. Mts.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in seiner Wohnung, (früher „Tivoli“)

1 Zimmernarratur, (grüner Nips),

1 do. (rother Nips),

(beide neu).

mehrere Betten, versch. Bettstellen mit Sprungfedermatratzen, ovale und vier-eckige Tische, 1 Bücherschrank, 1 kleiner Schrank, Spiegel mit Consolen, 1 Pendule, 1 do. mit Spielwerk, 1 Rauchtisch, 1 mah. Nähtisch, allerlei Gemälde und Schildereien, 3 Dutzend Wiener Stühle, mehrere Dutz. sonstige Stühle, Blumentöpfe mit Blumen nebst Tisch und Ständer, Kleiderständer, Teppiche, Gardinen, Gardinenkasten, sowie mehrere Dutz. alte Säcke und was weiter vorkommt, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 21. Mai 1881.

H. C. Cornelissen,

Auktionator.

Verkauf.

Auf der am Sonnabend, 28. d. M., zu Ebberiege stattfindenden Schweinevergaftung werden

ca. 60 Stück Gänseküken

mit zum Verkauf kommen.

Neuende, den 21. Mai 1881.

H. C. Cornelissen, Auct.

Zu vermieten

ein großes, freundlich möblirtes Zimmer für 2 Herrn à zu 15 Mark und ein kleineres fein möblirtes Zimmer zu à 12 Mark auf sofort.

Kronprinzenstr. 9a, am Ziel.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet auf sofort oder 1. Juni.

W. Krafemann.

Heppens. Eine kleine Wohnung, mit getrenntem Eingang und ziemlich hinreichendem Wasser, ist zu vermieten. Näheres H. Tobias, Nr. 182.

Fr. Limburger Käse,

porös und schnittreif, in Kisten von ca. 70 Pfd. à Ctr. 25 M. incl. Kiste, ab Station, (Probe-Kiste per Nachnahme) offerirt und versendet

A. Kaymann, Käsefabrik,

Mülverstedt, Stat. Großen-Gottern i. Th.

In dem den Rathmann'schen Kindern

gehörigen Hause im Elß habe ich

per sofort 2 Wohnungen, Wohnkuche,

Kammer und Küche enthaltend, zu vermieten.

Der Vormund:

H. A. Kicker.

Zu vermieten

eine Wohnung auf sogleich oder später.

Elß, Marktstraße 35.

Eine Drehrolle

zur täglichen Benutzung.

Kasernenstraße 3.

Ein fast neuer Ofen

ist wegen Umzugs sehr billig zu verkaufen.

Th. Süß.

2 ordentliche junge Leute können Logis

erhalten, auf Wunsch auch Beköstigung.

Elß, Marktstraße 15, 1 Treppe.

Gesucht

zu kaufen 2 nordische oder starke Doppel-Pony (Arbeits-Pferde).

Beer, den 20 Mai 1881.

Koolman & Brouer.

Gesucht

auf sofort ein Kindermädchen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf gleich ein tüchtiger Bäckergefelle.

G. H. Cohn.

Ein schwarzedernes Portemonnaies

mit ca. 60 Mk. Inhalt ist auf dem Wege von Mariensiel bis Schloß

Gödens verloren gegangen. Der ehrliche

Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute

Belohnung beim Schutzmann Herrn

Simon, Augustenstraße 2, abzugeben.

Schutz gegen Explosion.

Erlaube mir einem hochverehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß mir von Herrn Oscar Walter in Frankfurt a. d. Oder der Alleinverkauf der patentirten Sicherheitsvorrichtung gegen Explosion v. Petroleumlampen übertragen ist. Diese Vorrichtung kann auch an jeder gebrauchten Lampe mit Rundbrenner angebracht werden und kostet diese Umänderung per Stück 50 Pf.

Achtungsvoll
H. Schöttler,
Klempnermeister,
Koonstraße 9.

Weißer Bardenen

in großer Auswahl von 40 Pf. pr. Meter an bis zu 2 Mark pr. Meter empfehlen

A. Deltjen & Co.,
Klaß, Börsenstr. 29.

Empfehle Herren = Filzhüte, Mützen, Handschuhe, das Neueste in Kinder = Strohhüten, sowie Sonnen- und Regenschirme in den modernsten Facons zu den billigsten Preisen.

J. Bargebuhr,
Koth's Schloß.
Sonnen- und Regenschirme werden billigst reparirt.

Kaffees

von 95 Pf. an bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

Sinrich Pels.

Die Braunbier-Brauerei von E. Wessel, Belfort,

empfiehlt Braunbier in Fässern à Liter 10 Pf., sowie Flaschen in und außer dem Hause. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Doppelpanzercorsetts

empfiehlt sehr preiswürdig
H. Scherff, Bandagist,
Koonstr. 84a.

Für Verwachsene Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.
D. D.

Ein geb. Mädchen, Beamtentochter, von außerhalb, in der Wirtschaft sowie mit der Handarbeit vollständig vertraut, sucht auf sogleich oder später, zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung einer Wirtschaft, Stellung. Offerten unter Nr. 84 an die Expedition dieses Blattes.

Für meine Selterswasser-Fabrikation suche in Wilhelmshaven einen tüchtigen, zahlungsfähigen Verkäufer, der auch Raum für ein Lager hat, gegen gute Provision. Annahmer wollen sich baldigst melden. — Auch habe einen Selters-Schank-Handwagen für Lieferung von Selters in großen Ballons zu vermieten.
Jever. Otto Bley.

Zu vermieten

zum 1. Juni ein Zimmer.
D. Hörmann, Kasernenstr. 4.

Am Sonnabend ist mir ein schwarzer weißer Hund zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen.

Schmies,
Distrisfenstraße 24, Nordseite.



Krieger- und Kampfgenossen-Verein zu Wilhelmshaven.



Stiftungsfestes

Ausflug nach Neustadt-Gödens am Himmelfahrtstage.

PROGRAMM.

- 11³⁰—11⁵⁰ Versammlung in Mütze und Abzeichen im Vereinslocal.
12 präc. Abmarsch mit Fahne und Musik zum Bahnhof.
12²⁰ Abfahrt nach Sande in besonderen, von der Bahnverwaltung bereit gestellten Wagen. Billets sind an der Casse nicht zu lösen; die Bezahlung des Fahrpreises (Retourbillet nach Sande) erfolgt in den Coupes an den Vorstand.
12³⁰ Ankunft Bahnhof Sande. Spaziergang nach Neustadt-Gödens. Empfang durch den dortigen Krieger-Verein. Abbringen der Fahnen. Restauration in den Gastwirthschaften von Gerdes (Vereinslocal), Müller, von Tünen etc.
3¹⁵ Spaziergang nach Schloß Gödens. Concert im Garten des Gastwirths Janssen. Besichtigung des Parks und des Schlosses. (Fettkötter'sches Bier 10 Pf., Erlanger Bier 20 Pf.)
6¹⁵ Rückkehr nach Neustadt. Abendbrod. Tanzbelustigung.
9 Abmarsch nach Sande unter Begleitung des Neustadt-Gödenser Kriegervereins.
10²⁰ Abfahrt nach Wilhelmshaven.
Für Fahrgelegenheit vom Bahnhof Sande nach Neustadt-Gödens, sowie Abends zurück zum Bahnhof ist gesorgt.
Bei ungünstiger Witterung wird der Ausflug verschoben. Bei zweifelhafter Witterung ertheilen die Bezirksvorsteher in ihrer Wohnung von Vormittags 10 Uhr ab darüber Auskunft, ob der Ausflug verschoben wird oder nicht.

Der Vorstand.

Plöttner's Restauration.

Heute und folgende Tage:

Grosse Concert - Vorträge

der Damengesellschaft Richter, wozu freundlichst einladet
W. Plöttner.

Varel. Behrmanns Café.

Am Himmelfahrtstage, von Nachmittags 4 Uhr an:

CONCERT.

Carl Gramberg.

Jever, den 29. Mai 1881.

Hussmanns Saal am Bahnhof.

CONCERT

des Jever'schen Singvereins, unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Scheel aus Hamburg und des Concertsängers Herrn Ahl aus Hannover.

PAULUS.

Dratorium nach Worten der heiligen Schrift von Mendelssohn-Bartholdy.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 1,50 Mk.

Der Vorstand des Singvereins.

Frankforth's PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.

Kasernen-Strasse Nr. 3.

Filiale am Wilhelmshavener Wall- & Marktstraße.

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Der billige Laden

wurde von der Koon- zur Mittelstraße, — neben der Conditorei des Herrn W. A. Folkers — verlegt, und bin ich durch günstige Miethsverhältnisse in den Stand gesetzt, meine anerkannt billigen Preise noch zu erniedrigen, und bitte mir das geschenkte Vertrauen auch dahin nachfolgen zu lassen.

A. Linde.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.



Wilhelmshav. Schützen-Verein.

Der Aufbau des Schützengesellschafes soll unter Mitgliedern an den Mindestfordernden vergeben werden und sind die Offerten verschlossen bis zur nächsten Versammlung, welche durchs Tageblatt bekannt gemacht, dem Vorstande einzureichen. Die Bedingungen können beim Vorsitzenden eingesehen werden.

Der Vorstand.

Singverein für gemischten Chor.

Am Dienstag, den 24. d. Mis., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Rechnungs-Vorlage.
- Wahl von Revisoren.
- Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

CEMENT.

Empfang heute per Schiff „Maria“, Capt. Spredelsen eine Ladung

Portland-Cement,

Marke J. H. Hagenah, wozu ab Schiff zu empfangen billig abgabe

B. Grashorn,
Bismarckstraße Nr. 55.

Pelzsachen aller Art werden während des Sommers conservirt gegen Motten und gegen Feuersefahr versichert durch

J. Bargebuhr,
Pelzwaaren-Handlung,
Wilhelmshaven.

Eingemachte Preiselbeeren, Zwetschen, rothe Beeten, Gebirgs-Himbeer-Syrup etc. empfiehlt Ludwig Janssen.

Insektenspulversprizen sind wieder eingetroffen bei

H. Scherff,
Koonstraße 84a.

Eine englische Dogge, (Borer) ist zu verkaufen. Näh. durch die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

jeden Morgen und Abend frische Milch. J. H. Rüstemann, verl. Königstr. bei der kath. Kirche. Eier, Butter und Buttermilch hat zu verkaufen D. D.

Abhanden gekommen ein Taschenbuch. Inhalt Militärapaß und sonstige Papiere. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

A. Hoffrichter
in Neuende.

Ich mache hiermit bekannt, daß keinem Menschen auf meinen Namen geborgt wird, da ich für Zahlung nicht haften.

H. C. Reith Wwe.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut Wilhelmshaven, 29. Mai 1881.

Peter Bonte nebst Frau
Bertha geb. Ratschke.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines gesunden kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut Wilhelmshaven, 23. Mai 1881.

Gustav Janssen u. Frau.